

Ich bin bei dir!

Apostelgeschichte 28,1-6

28. Mai 2017

Sämi Schmid

Heute beschäftigen wir uns noch einmal mit dem Leben von Paulus. Paulus befindet sich als Gefangener auf seiner Reise nach Rom, um vor den Kaiser gestellt zu werden. Sie haben grad einen gewaltigen Sturm mit Schiffbruch erlebt. Im letzten Kapitel der Apostelgeschichte lesen wir dann folgende Begebenheit:

- Apg 28,1-6

Paulus wurde da also von einer Giftschlange gebissen. Alle erwarten, dass er daran stirbt. Doch es passiert ihm nichts. Paulus erlebt genau das, was Jesus bei der Himmelfahrt verheissen hat. Die Menschen, die an ihn glauben, werden solche Bestätigungszeichen erleben. (Mk 16,16-17)

Wenn wir so einen Text lesen, dann sehen wir häufig nur das Wunder, das geschehen ist. Und wir denken dann: Solche Wunder würden wir auch gerne erleben. Dann wäre es viel einfacher, Gott zu vertrauen.

Ich behaupte, hier geht es nicht in erster Linie um das Wunder, dass Paulus nicht am Schlangenbiss gestorben ist. Hier geht es darum, dass Gott dem Apostel Paulus auf einem ganz schwierigen Weg beisteht. Gott ermutigt Paulus damit und zeigt ihm: Ich bin auch jetzt bei dir. Ich Sorge für dich, auch wenn es manchmal gar nicht danach aussieht.

In Vers 1 lesen wir:

Sobald wir sicher an Land waren, erfuhren wir, dass wir uns auf der Insel Malta befanden.

Was ist da voraus gegangen?

Seit seiner Bekehrung vor Damaskus (Apg 9) hat Paulus Vollgas für Jesus gegeben. Seine 3 Missionsreisen, die er gemacht hat, zeigen, wie radikal er für Jesus gelebt hat. Während dieser Zeit hat er zwischen 12-14 christliche Gemeinden gegründet. In diesen gut 10 Jahren hat er viele Wunder erlebt (letzte zwei Predigten: Philippi, Eutyclus). Aber er hat auch unendlich viel Schwieriges erlebt und daran gelitten. In 2Kor 11,23-25 schreibt Paulus:

Ich habe hart gearbeitet, wurde oft ins Gefängnis geworfen, geschlagen und war oft in Lebensgefahr.

Fünfmal haben die Juden mir 39 Stockschläge verabreicht.

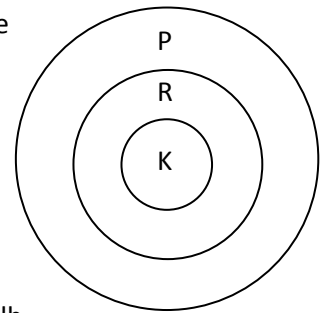
Dreimal wurde ich ausgepeitscht.

Einmal wurde ich gesteinigt.

Ich habe drei Schiffbrüche überlebt. Einmal verbrachte ich eine ganze Nacht und einen Tag auf dem Meer treibend.

Paulus hat alles gegeben für Jesus. Er hat sich selbst auch nicht geschont dabei. Er lebte fast permanent ausserhalb von seiner Wohlfühlzone. Vor drei Wochen habe ich euch diese Skizze gezeigt:

Unser Leben besteht aus 3 verschiedenen Zonen: Komfort- und Wohlfühlzone (K), Risikozone (R) und Panikzone (P).



Paulus hat also fast permanent ausserhalb seiner Wohlfühlzone gelebt. Deshalb denken wir: Dieser Paulus hätte eine ruhige Pensionierung verdient. Einer, der in seinem Leben so viel geleistet hat, hat doch Anrecht auf einen schönen Lebensabend.

Aber das war nie das Leitmotiv von Paulus. Er hat nicht seine Komfortzone gesucht. Paulus hat sich entschieden: Ich stehe Jesus mit meinem Leben zur Verfügung. Deshalb schreibt er in Gal 2,20:

Ich lebe, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Ich lebe also mein Leben in diesem irdischen Körper im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich geopfert hat.

Paulus hat für sich entschieden: Für diesen Jesus lebe ich mein Leben – nicht für mich. Er ist für mich am Kreuz gestorben. Er hat alles gegeben. Er hat mich gerettet. Diesem Jesus stelle ich mein Leben aus Dank zur Verfügung. Das ist das Leitmotiv von Paulus. Und damit hat er sich für die Risikozone entschieden.

Wenn wir sehen, was für Wunder Paulus in seinem Leben und Wirken erlebt hat, dann ist es wichtig, dass wir dies auch mitbedenken. Die Wunder hätten wir ja gerne. Aber sind wir für das Andere auch bereit? Sind wir so verfügbar für Jesus wie Paulus?

Das Wunder mit dem Schlangenbiss von Apg 28 gehört zu einem langen Leidensweg von Paulus, der in den letzten 7 Kapiteln aufgezeigt wird. Ich will euch einige Stationen davon aufzeigen.

Überblick

- Angefangen hat es am Schluss der 3. Missionsreise. Paulus kommt zurück nach Jerusalem. Dort wird er nach wenigen Tagen unter falscher Anschuldigung verhaftet und ins Gefängnis geworfen. (Apg 21,33)
- Kurze Zeit später schwören 40 Männer, dass sie weder essen noch trinken werden, bis sie Paulus getötet hätten. (Apg 24,12) → kann vereitelt werden.
- Dann sitzt Paulus 2 Jahre im Gefängnis von Cäsarea, weil es dort sicherer ist als in Jerusalem. Der verantwortliche Statthalter Felix verschleppt den Prozess, weil er nicht weiss, was er mit Paulus machen soll. (Apg 24,27) → 2 Jahre im Gefängnis! Herr, was mache ich hier?

Weil sich Paulus in diesem Prozess auf den römischen Kaiser beruft und vor ihn gestellt werden will, wird er zusammen mit andern Gefangenen auf ein Schiff verladen und die Kreuzfahrt nach Rom beginnt. Von allem Anfang an lief es auf dieser Reise nicht gut. Sie hatten Gegenwind (Apg 27,4) und mussten der Küste entlang fahren. Nur sehr mühsam kamen sie voran und gelangten dann endlich bis nach Kreta.

- Dort bekommt Paulus eine Prophetie von Gott, die er dann so weitergibt: **Liebe Männer, wir werden in Schwierigkeiten geraten, wenn wir jetzt aufbrechen. Uns drohen nicht nur Schiffbruch und Verlust der Fracht, sondern auch Gefahr für Leib und Leben.** (Apg 27,10)
Das ist ja schön, so eine Prophetie von Gott zu bekommen. Aber leider haben sie nicht auf Paulus gehört. Und er konnte auch nicht auf Kreta bleiben. Er musste mit! Stellt euch die Situation von Paulus mal vor: Gott hat sie gewarnt. Und sie gehen trotzdem.
- Und kaum sind sie gestartet geht ein gewaltiger Sturm los.
 - Bereits am zweiten Tag werfen sie die ganze Ladung des Schiffes ins meer. (Apg 27,18)
 - Am dritten Tag warfen sie alles Schiffsgesät über Bord (Apg 27,19)
 ⇒ **Der schreckliche Sturm tobte tagelang, ohne nachzulassen, und verdunkelte Sonne und Sterne, bis schliesslich alle Hoffnung auf Rettung verflogen war.** (Apg 27,20)

Zwei ganze Wochen dauerte dies an. Stellt euch das mal vor. Die haben gekotzt bis nichts mehr kam. Sie hatten Todesangst. Jeder hat mit seinem Leben abgerechnet. Und Paulus war da mitten drin. Nicht völlig relaxt. Auch bei ihm war alle Hoffnung auf Rettung verloren.

Und da, mitten in dieser grossen Not, schickt Gott einen Engel zu Paulus, der ihn ermutigt. Er sagt zu ihm: **Hab keine Angst Paulus, denn du wirst auf jeden Fall vor dem Kaiser vor Gericht stehen! Und Gott in seiner Güte hat jedem sicheres Geleit zugesagt, der mit dir segelt.** (Apg 27,24) → Ich bin auch jetzt bei dir!

- Mitten in der nächsten Nacht merken sie, dass das Wasser flacher wird (Immer noch mitten im Sturm). Die Panik bricht auf dem Schiff aus, weil sie nichts sehen und Angst haben, an einer Klippe zu zerschellen (Apg 27,29)
- Die ganze Schiffsbesatzung will den Augenblick nutzen und abhauen und alle Passagiere dem Schicksal überlassen. (Apg 27,30) Doch der römische Hauptmann kann dies im letzten Moment verhindern. (Ich bin bei dir!)
- Dann läuft das Schiff auf eine Sandbank auf.

Das Vorderschiff bohrte sich ein und sass fest, aber das Hinterschiff zerbrach unter der Gewalt der Wellen. (Apg 27,41)

- Weil die Soldaten Angst hatten, dass nun all die Gefangenen fliehen würden, wollten sie alle umbringen (auch Paulus). Doch auch hier konnte es der römische Hauptmann im letzten Moment verhindern, weil er Paulus das Leben erhalten wollte.

So kommen dann alle 276 Personen an Land: nass, durchgefroren, müde, total ausgelaugt.

Und jetzt kommen wir zu dieser Geschichte mit dem Schlangenbiss:

⇒ Apg 28,1-6

Auch in dieser ganz schwierigen Zeit, hat Gott seine Hand über Paulus

- Es ist ein absolutes Wunder, dass steuerlose Schiff genau auf Malta getroffen ist. In diesem zweiwöchigen Sturm haben sie „führungslos“ 1000km zurückgelegt. Und Malta ist eine sehr kleine Insel (14km breit, 27km lang) Auf der Karte ist das nur ein kleines Pünktchen in einer Wasserbreite von 400km (zwischen Sizilien und Nordafrika) Da können wir nur staunen. Gottes Hand hat es mitten im Sturm begleitet und geleitet. Er hat es auch vor dem Verderben bewahrt. → Ich bin bei dir!
- Und genau dieselbe Hand ist im Spiel, als Paulus von der Giftschlange gebissen wird. Es würde mich nicht wundern, wenn Paulus gedacht hat: Scheisse, das auch noch!!

In Vers 5 lesen wir:

Paulus schüttelte die Schlange ins Feuer und es geschah ihm nichts.

Zwischen dem Zeitpunkt als die Schlange Paulus gebissen hat, bis zu dem Zeitpunkt, dass allen klar war, dass es ihm nichts geschadet hat, sind bange Minuten verstrichen.

Wie ist es Paulus wohl da gegangen? Die Inselbewohner begannen miteinander zu tuscheln. Es heisst: **Die Leute erwarteten, dass sein Körper jeden Augenblick anschwellen und er plötzlich tot umfallen würde.** Wie ist es Paulus wohl in dieser Zwischenzeit ergangen?

Irgendwann stand fest: Der Biss der Giftschlange hat ihm nichts gemacht. Ein Wunder ist geschehen. Gott steht zu seinen Leuten, auch wenn es ganz schwierig ist. Gott ist auch dann vertrauenswürdig, wenn wir ihn nicht verstehen.

Abschluss:

Ich denke, wir alle haben aus diesem Zusammenhang gemerkt, dass es hier nicht nur um ein Wunder geht. Und es geht auch nicht nur darum, dass wir auch solche Wunder erleben wollen. Es geht letztlich um die Frage: Sind wir verfügbar für Gott wie Paulus? Darf er bestimmen? Darf er uns Wege führen, die wir lieber nicht gehen würden? Dann werden wir Wunder erleben. Dann werden wir erleben, dass er bei uns ist.

Oder anders gesagt: Willst du Wunder erleben, dann stell dich Jesus bedingungslos zur Verfügung. Und das ist tief in der Risikozone – nicht mehr in der Komfortzone.

Hier habe ich euch ein Gebet von Charles de Foucauld, das genau dieses Anliegen aufnimmt. Es ist ein Gebet für die Risikozone. Deshalb, lest es zuerst einmal durch. Und wenn du es dann beten möchtest, dann lies es ein zweites Mal.

Mein Vater
Ich gebe mich dir hin.
Mach mit mir, was dir gefällt.
Was immer es ist, ich danke dir dafür.
Ich bin zu allem bereit,
alles nehme ich an.
Dein Wille geschehe
an mir und deiner ganzen Schöpfung.
Ich wünsche nichts anderes, mein Gott.
In deine Hände lege ich meine Seele;
ich überlasse sie dir, mein Gott,
mit der ganzen Liebe meines Herzens.
Denn ich liebe dich,
und diese Liebe drängt mich zur dir hin.
Ich möchte mich dir hingeben,
bedingungslos,
mit grenzenlosem Vertrauen.
Denn du bist mein Vater. Amen